

Pressemitteilung

10. Dezember.2009

Temporeduzierung: Die Interessen aller Betroffenen berücksichtigen

Die Bezirksversammlung Wandsbek hat die Forderung der SPD-Fraktion nach Temporeduzierung aller im Bezirk Wandsbek bestehenden Tempo-60-Zonen aus Gründen des Schutzes der Anwohner vor zunehmenden Straßenverkehrslärm auf die innerstädtisch zulässige Höchstgeschwindigkeit von 50 km/h abgelehnt.

Ausgang der SPD-Forderung war ein Antrag der GAL-Fraktion, der eine Temporeduzierung für die Alte Landstraße im Alstertal aus Lärmschutzgründen forderte.

„Das im Prinzip richtige Ansinnen der GAL springt zu kurz. Es würde nur die Anwohner einer Straße im Bezirksamtsbereich bevorzugen, die anderen gucken in die Röhre. Das ist typische Klientelpolitik für wenige von einer Partei, deren grüne Stadtentwicklungssenatorin gerade auf Landesebene eine Lärmaktionsplanung mit geregelten Schritten zur Lärminderung erarbeitet“, kritisierte der SPD-Bezirksabgeordnete André Schneider in der Debatte der Bezirksversammlung.

Die SPD-Fraktion setzt auf den Schutz aller von Lärm betroffenen Anwohner von Tempo-60-Strecken im Bezirk. „Wenn man jetzt tatsächlich etwas schnell auf den Weg bringen möchte, so wie es die GAL versuchte, dann kann man das nicht nur für einen Bereich fordern. Ansonsten müsste man annehmen, der GAL gehe es gar nicht um einen schnellen Lärmschutz für die Anwohner in der Alten Landstraße, sondern eher um einen aktionistischen Antrag der auch noch die Lärmaktionsplanung der BSU und des Bezirks unterhöhlt“, so Schneider weiter.

Die Reduzierung der Höchstgeschwindigkeit von 60 auf 50 km/h ist schon seit langem Thema in der Bezirksversammlung. Mit Stimmenmehrheit von CDU und FDP lehnte die Bezirksversammlung den SPD-Ergänzungsantrag sowie den GAL-Antrag letztlich wiederum ab. „Wieder einmal geraten die Interessen der Anwohner, der Lärmschutz und weitere wichtige Aspekte wie z. B. die Schulwegsicherung unter die Räder einer autofreundlichen Politik von CDU und FDP“, kritisiert der verkehrspolitische Sprecher der SPD-Fraktion Lars Kocherscheid.